

Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel.

Soeben ist erschienen:

ECHNATON

(Amenophis IV.)

König von Ägypten u. seine Zeit

von

Arthur Weigall

Deutsch von H. A. J. Kees

bietet ein Lebensbild des
interessantesten
aller Pharaonen.

XX und 165 Seiten Text und 24 Seiten Abbildungen auf
Kunstdruckpapier. 8^o. In Pappband. Preis Gm. 6.—

Unter den Abbildungen figurieren auch die
Hauptstücke aus dem grossartigen Fund der
Deutschen Orientgesellschaft in Tell el Amarna:
die Porträtbüsten Echnatons, der Königin
Nefertiti usw.

Echnaton, der Schwiegervater des durch die Ausgrabungen Lord Carnarvons so bekanntgewordenen Tutankhamen, stellte sich mit seiner persönlichen Lebens- und Weltauffassung in vollsten Gegensatz zu seinen Zeitgenossen. Er begründete einen neuen Sonnenkult, indem er die der Sonne innewohnende lebenspendende Kraft als höchste und später einzige Gottheit verehrte und die übrigen Götter Ägyptens zugunsten dieses einen und einzigen Gottes auszuschalten suchte. Der von Echnaton verfasste Hymnus auf Aton, den Sonnengott, hat vermutlich als Vorbild gedient für Psalm 104. Seine Persönlichkeit kam sodann auch in der nach seinen Ideen geschaffenen neuen Hauptstadt des Reiches, El Amarna, mächtig zum Ausdruck. Unter ihm und offenbar auch durch ihn befreite sich die ägyptische Kunst von ihren konventionellen Formen und gelangte zu einer Lebendigkeit der Darstellung, zumal in der Plastik, die später nur noch von der griechischen Kunst übertroffen werden sollte. Das für uns Interessanteste aber aus dem Leben und Wirken Echnatons dürfte wohl sein, wie er vor jetzt 3300 Jahren den Gedanken eines dauernden und ewigen Friedens in die Tat umzusetzen suchte. Am Schlusse seines Buches schildert uns Weigall, mit welcher Hartnäckigkeit sich Echnaton seinen Statthaltern und Feldherrn gegenüber bis an sein Lebensende weigerte, Krieg zu führen und welche Folgen dies für das ägyptische Reich hatte.

Ⓩ

Nur bar mit 35% Rabatt und 11/10 Exemplare.

Auslieferung nur durch
Fr. Ludwig Herbig, Kommissionsgeschäft, Leipzig,
Inselstrasse 20.

Benno Schwabe & Co., Verlag, Basel.

Soeben erscheinen:

**Briefe Jacob Burckhardt's an die Brüder
Schauenburg.** Mit einem Bild. In Leinen geb. Gm. 4.—

Diese Briefe, entstanden in den Jahren 1840—50, voll jugendlichen Aufschwungs und romantischer Schwärmerei, gehören zu den persönlichsten und intimsten Ausserungen, die wir von Jacob Burckhardt überhaupt besitzen. Sie zeigen uns den Menschen Burckhardt von seiner lebenswürdigsten Seite und legen Zeugnis ab von einer Freundschaft, die abseits von allen Fachinteressen auf rein menschlicher Zuneigung und gemeinsamer idealer Sinnesart gegründet war.

**Briefwechsel Jacob Burckhardt's mit dem
Freiburger Historiker Heinrich Schreiber.**

Herausgegeben von Gustav Münzel. Broschiert Gm. 3.—

Der Briefwechsel gewährt reichen Aufschluss über den Werdegang Burckhardt's und zeigt, wie bedeutungsvoll die Person und Tätigkeit Schreiber's auf ihn eingewirkt haben.

**Zur Geschichte des alten Bauerngartens
in der Schweiz** und angrenzender Gegenden. Von

Herm. Christ. Mit 21 Textbildern und einer farbigen Tafel
von Maria La Roche. Zweite, sehr vermehrte Auflage.

In künstlerischem Pappband gebunden Gm. 5.—

Der Verfasser zeigt, wie wir heute noch in Anlage der Gärten und Wahl der Pflanzen auf diesen alten Sitten fussen. Von grossem Interesse sind die Studien über die Herkunft der verschiedenen Kulturpflanzen, über ihre Namengebung und über die wirkliche und vermeintliche Heil- und Zauberwirkung. Einige der selteneren Arten sind im Bilde dargestellt. Jeder, dem sein Gärtchen, dem seine Fensterblumen lieb sind, findet in dem Büchlein angenehme und wissenswerte Lektüre, die den Sinn und die Ehrfurcht für das Alte anregt.

Studien zur Kunst. Von Dr. Hans Graber.

Brosch. Gm. 3.—

Aus dem Inhalt: Kunst und Nichtkunst. (Ein Weg zur Kunst.) Vom Gesamtkunstwerk. Über Kunstkritik. Vom Kunst-sammeln. Künstlerentwicklung und kleine Städte. Junge Künstler und Ausstellungsreife. Zur französischen Malerei des 19. Jahrhunderts. Edgar Degas. Über Edvard Munch. Frank Buchser. Über Ferdinand Hodler. Cuno Amiet. Giovanni Giacometti. Ernst Schiess.

Vor kurzem sind erschienen:

Giotto und die Giotto-Apokryphen. Von

Friedrich Rintelen. Zweite, verbesserte Auflage. Mit 42 ganz-
seitigen Tafeln. In Leinen gebunden Gm. 10.—

Die Kunst: Das 1912 erschienene, vorzügliche und grundlegende Werk des ausgezeichneten Gelehrten liegt hiermit in zweiter Auflage vor. Der Text ist knapper gefasst, die Zahl der Tafeln vermehrt worden, die Ausstattung würdig. Der Verfasser hat gehalten, was er im Vorwort verspricht . . .

Hugo van der Goes. Von Kurt Pfister. Mit einer
farbigen und 35 ganzseitigen schwarzen Tafeln.

In Leinen gebunden Gm. 8.—

Neue Zürcher Zeitung: Kunstfreunde werden mit Freuden und reichem Genuss zu dieser schönen Publikation greifen, die einem Künstler gilt, den man viel zu wenig kennt und der doch einer der Grossen gewesen ist, denen unverwelkliches Leben beschieden ward.

Ⓩ

Nur bar mit 35% Rabatt und 11/10 Exemplare.

Auslieferung nur durch
Fr. Ludwig Herbig, Kommissionsgeschäft, Leipzig,
Inselstrasse 20.